

Alexander Kropf & Timo Schossow

Das Sport- und Bewegungsentwicklungs-Modell (SpuB) im Sozialraum

am Beispiel des Essener Nordviertels



UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ISSAB

Unterstützt durch:

espo
ESSENER SPORTBUND e.V.

Danksagung

Hiermit bedanken wir uns bei Prof. Dr. Ulf Gebken und Peter Wehr für die stetige und kompetente Unterstützung unseres Forschungsvorhabens. Darüber hinaus danken wir allen Interview-Partner*innen, die uns durch ihre Offenheit und durch ihr Vertrauen darin bestärkt haben, sinnvolle Forschung zu betreiben und jenes Forschungsvorhaben vorangetrieben haben.

Timo Scharsow & Alexander Kropf

Inhaltsverzeichnis

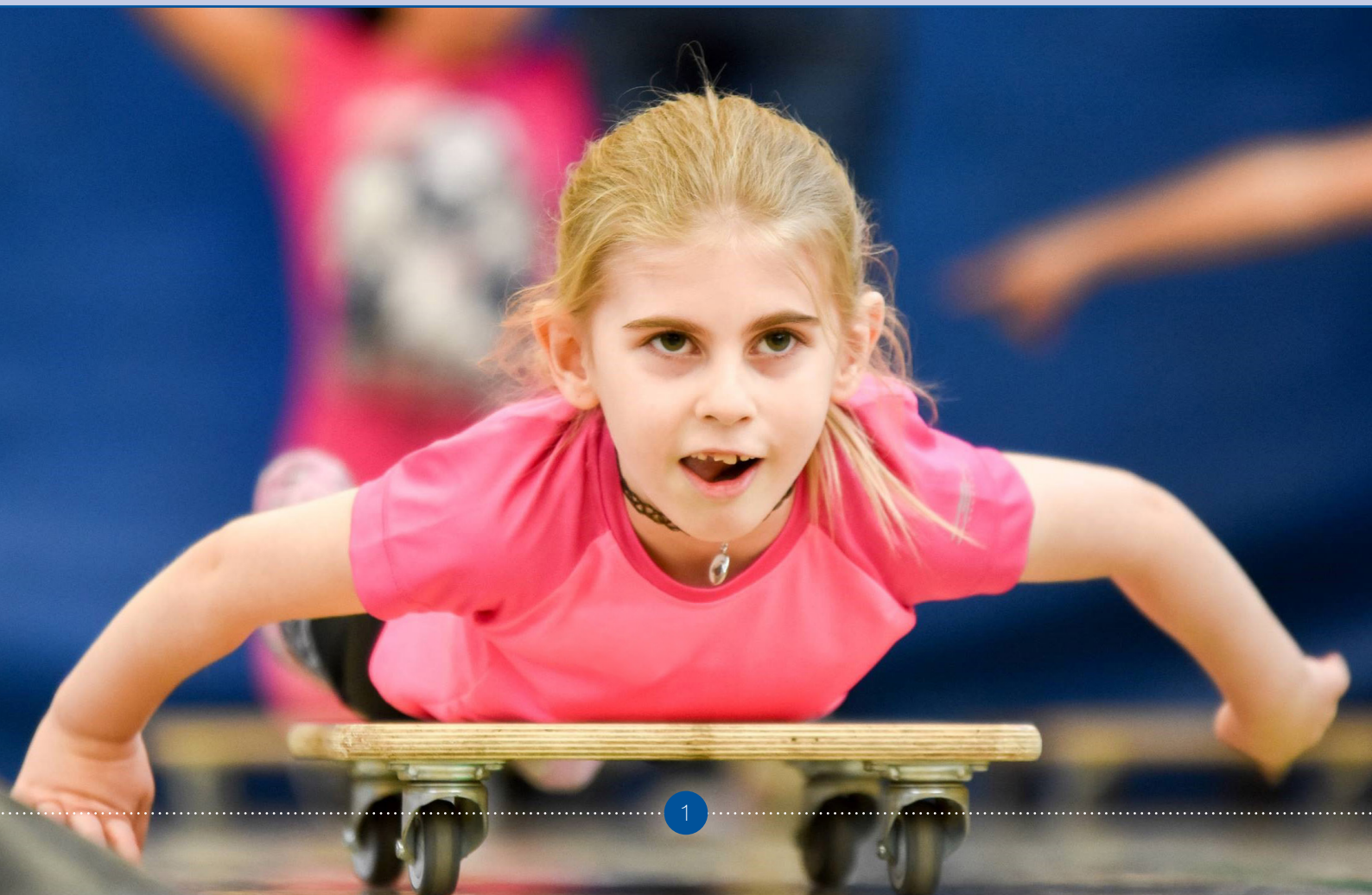
1.	Einleitung	1
2.	Das Untersuchungsdesign zur Sport- und Bewegungsentwicklung	2
3.	Was bedeutet Sozialraumorientierung?	6
4.	Sport und Bewegungsentwicklung im Sozialraum am Bsp. des Einzugsgebiets der GS Nordviertel (Handeln und EVALUIEREN)	8
5.	Erwartungswidrige Ergebnisse (Vermitteln und LEHREN)	12
	5.1 Facettenreiches Feld von Akteuren	12
	5.2 Keine Sport- und Bewegungsräume	12
	5.3 Engagierte Mitwirkung der beteiligten Akteure	13
6.	Handlungsempfehlungen (Vermitteln und LEHREN)	13
	6.1 Schule lokalisieren & Akteure identifizieren	14
	6.2 Urbane Wende anstreben	15
	6.3 Bewegungsräume sichern und erschließen	15
	6.4 Kommunikation optimieren	18
	6.5 Interaktives Belegungskataster anlegen	19
	6.6 Institutionelle Sportangebote installieren und fördern	19
7.	Zusammenfassung	20
	Quellen- und Literaturverzeichnis	23

1. Einleitung

Sport- und Bewegungsentwicklung in einem sozial herausfordernden Sozialraum spielt im sportwissenschaftlichen Diskurs bisher keine Rolle. In der Essener Grundschule Nordviertel mit annähernd 400 Schüler*innen setzen wir seit mehreren Jahren unterschiedliche Bewegungsprojekte für Kinder, die von der Sprachförderung, dem Anfangsschwimmen bis zum Open Sunday reichen, um. Mit dieser Untersuchung soll das Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel hinsichtlich seiner sozial- und bewegungsräumlichen Bedingungen erforscht werden. Wir wollen Perspektiven für sozial herausfordernde Lebens- und Bewegungsräume, die über geringe Sport- und Bewegungsmöglichkeiten verfügen, entwickeln. Mithilfe von Stadtteilbegehungen, der Einsicht und Analyse unterschiedlicher Dokumente und der Durchfüh-

rung von Expert*innen-Interviews formulieren wir Handlungsempfehlungen.

Konzeptionell lehnen wir uns an das Konzept zur Sportraumentwicklung von Gebken (2019) an, das im Sinne eines strukturgebenden Leitfadens die qualitativ-empirisch ausgerichteten Datenerhebungsprozesse der Forschungsarbeit inhaltlich strukturierte, den Zugang zum Forschungsfeld systematisierte und auf drei wesentliche handlungsanleitende Forschungsschritte reduzierte: „Erkennen & FORSCHEN“, „Handeln & EVALUIEREN“ sowie „Vermitteln & LEHREN“ (ebd. 2019).



2. Das Untersuchungsdesign zur Sport- und Bewegungsentwicklung

Das dieser Forschungsarbeit zugrunde liegende Untersuchungsdesign gliedert sich in drei Hauptteile.

- Erkennen und FORSCHEN

1. Anlassbeschreibung
2. Forschungsinteresse
3. Forschungsansatz

- Handeln und EVALUIEREN

- a. Grundlagenermittlung
- b. Bestandsanalyse
- c. Bedarfsermittlung
- d. Entwicklung und Erprobung von Handlungsansätzen

- Vermitteln und LEHREN

- e. Handlungsempfehlungen
- f. Weiterentwicklung von Ausbildungsmodulen im Kontext der Ausbildung von Sportlehrer*innen

Die erste Unterrubrik Anlassbeschreibung des Hauptteils Erkennen und Forschen lässt sich durch folgende Punkte definieren:

- Zunahme prekärer Lebenssituationen von Kindern in Stadtteilen mit besonderen Herausforderungen
- Verschlechterung der Gesundheitszustände von Kindern in Stadtteilen mit besonderen Herausforderungen
- Geringere Teilhabechancen von Kindern in bildungsfernen Familienzusammenhängen
- Veränderung der Rollen und Funktionen von Grundschulen als Bildungseinrichtungen mit Pflichtcharakter (Ganztagsfunktion, Sozialraumakteurfunktion, Netzwerkentwickler für Präventionsketten, etc.) und neuen Anforderungen an das pädagogische Personal
- Wandlung der Anschlussfähigkeit an institutionelle Lebensraumakteure wie Sportvereine
- Veränderte Engagement-Bereitschaft von Sportvereinen als sozialraumbezogene Bewegungsagenturen“ (GEBKEN et al. 2019).

Anschließend wird das Forschungsinteresse durch folgende Punkte beschrieben:

„

- Erkennen von Veränderungsdynamiken im Sozialraum
- Erkennen von Faktoren zur Verhinderung von Bewegungserfahrungen von Kindern in institutionellen Zusammenhängen (z.B. Sportvereine)
- Erhöhung der Bildungsteilnahme und Lernfreude von Kindern durch Bewegungs- und Spielimpulse
- Entwicklung von Interventionsmodellen für zielgruppenadäquate Bewegungsförderung
- Entwicklung von neuen Lernmodulen für Sportlehrer*innen“ (GEBKEN et al. 2019).

Zuletzt wird der Unterpunkt Forschungsansatz des Hauptteils Erkennen und Forschen durch folgende Punkte beschrieben:

„

- Prozessorientierte Entwicklungsforschung
- Erprobung und Einsatz von Methoden der Sozialraumforschung, der partizipativen Sport- und Bewegungsraumentwicklung sowie der Schulentwicklung mit Schwerpunkt: Bildung und Bewegung“ (ebd. 2019).



„Handeln und Evaluieren“ beginnt mit der Grundlagenermittlung, die einen ersten Eindruck vom zu erforschenden Sozial- und Bewegungsraum liefert. Ungeachtet individueller Anpassungsleistungen, die in Bezug zum analysierten Stadtteil vorzunehmen sind, sind nachfolgend die Informationen zusammenzutragen, die dabei helfen, den Sozial- und Bewegungsraum eines Stadtteils vollständig abzubilden:

- Bevölkerungsstatistik(-zahl)
- SGB II-Anteil (Personen mit Bezug existenzsichernden Leistungen)
- Anzahl von Grundschulkindern mit und ohne Migrationshintergrund
- Gesundheitsdaten / Schuleingangsuntersuchungen / Kinder mit Beeinträchtigungen
- Grundschultypen im Untersuchungsgebiet
- Kitas/Familienzentren
- Sportvereine mit Geschäftssitz im Untersuchungsgebiet
- Jugendfreizeitstätten
- Empirisches Datenmaterial (Verhaltensstudien oder Befragungen der Stadt(teil)-Bevölkerung oder von einzelnen Nutzergruppen/Institutionen)
- Fachplanungen der Stadtverwaltung in den Bereichen Sport- und Bewegungswelten
- Sonderförderprogramme
- Anzahl von Doppelstaatlern und Nichtdeutschen
- Gymnasiale Übergangsquote
- Haushalte mit drei und mehr Kindern
- Alleinerziehende Haushalte
- Anteil von Arbeitslosen.

An die Grundlagenermittlung schließt sich die Bestandsanalyse an, um die gegenwärtige Ausgangslage im Sozialraum zu ermitteln. Innerhalb der Bestandsanalyse lassen sich folgende Informationen fokussieren:

- Anzahl und Art der Sport- und Bewegungsräume für Kinder (formelle und informelle)
- Ermittlung von zentralen Entwicklungsstärken und –schwächen („SWOT“ (HOMBURG 2017, 501) in Form von detaillierten Standort-/ Infrastruktur-/ Nutzungsanalysen)

- Stellenwert Sportunterricht an Grundschulen und Gewährleistung des sportfachlichen Unterrichtens
- Sport AG's in Zusammenhang von Ganztagschule
- Angebote der Sportvereine / Kooperationen zwischen Grundschulen und Sportvereinen
- Organisationsgrad von Grundschulkindern in Sportvereinen
- Kommunale Interventionsprogramme der Jugendhilfe und sonstigen Integrationsträger (Schwerpunkt: Bewegungsangebote)
- Beschreibung der Belegungszeiten von Sporthallen an Grundschulen sowie Beschreibung der Angebotsformen und Anbieter.

Anschließend erfolgt die Bedarfsanalyse, welche die Notwendigkeiten im Sozialraum thematisiert. Die Bedarfsanalyse beschäftigt sich mit den folgenden Inhalten:

- Definition des Bedarfs anhand akzeptierter Standards und Empfehlungen (WHO-Bewegungsempfehlungen / Schulsportcurriculum /DOSB / Kinderärzte)
- Beschreibung des Handlungsbedarfs aufgrund von Schuleingangsuntersuchungen und anderen Gesundheitsdaten
- Analyse der Angebotsdichte (Qualität) und Angebotsbreite (Vielfältigkeit) des Schulsports und Beschreibung der Entwicklungspotentiale
- Analyse der familiären Unterstützungsleistungen zur gelingenden Sport- und Bewegungsausübung von Kindern und Ermittlung des Handlungsbedarfs.



Handeln und Evaluieren stehen für Entwicklung und Erprobung von Handlungsansätzen. Institutionen werden gesucht, die dem Sozialraum dauerhaft helfen sollen:

- Aktivierung von Vereinsentwicklungsprozessen mit örtlichen Sportvereinen
- Vermittlung von Kooperationspartnern
- Entwicklung unterstützender Angebotsformen mit niederschwelligem Charakter
- Entwicklung von quartierbezogenen Aktionsformen in Kooperation mit mehreren Kooperationspartnern
- Dokumentation der Handlungsansätze
- Evaluation der Wirkungszusammenhänge.

Der abschließende Abschnitt Vermitteln und Lehren besteht aus den beiden Unterrubriken Handlungsempfehlungen und Weiterentwicklung von

Ausbildungsmodulen im Kontext der Ausbildung von Sportlehrer*innen. Hier geht es um die Festigung und Sicherung der erarbeiteten Informationen, welche aus der Durchführung der im Untersuchungsdesign aufgeführten Vorgehensweisen abgeleitet werden und für zukünftige Probleme im behandelten Sozialraum oder für die Umsetzungen in anderen Sozialräumen hilfreich sein können. Während sich die Unterrubrik Handlungsempfehlungen mit der Dokumentation der Handlungserfordernisse und Lösungswege beschäftigt, thematisiert die Unterrubrik Weiterentwicklung von Ausbildungsmodulen im Kontext der Ausbildung von Sportlehrer*innen die Qualifizierung für zukünftige (Sport-)Lehrertätigkeit mit Sozialraumanalysefähigkeiten (vgl. GEBKEN et al. 2019).



3. Was bedeutet Sozialraumorientierung?

Die „Sozialraumorientierung“ (HINTE 2019, 13) ist ein vornehmlich für die Sozialarbeit konzipiertes Fachkonzept, das sich in den 70er Jahren aus der Tradition der stadtteilorientierten Arbeit sowie der Gemeinwesenarbeit entwickelt hat und „als handlungsleitende Folie sowohl für praktisches Handeln mit hilfesuchenden Menschen im Amt als auch im Sozialraum wie auch als organisationale Folie [...] genutzt wird“ (ebd. 2019, 15). Die Anwendbarkeit der Sozialraumorientierung im Sinne einer „handlungsleitende[n] Folie“ (ebd. 2019, 15) resultiert aus ihrer theoretisch-methodischen Konzeptionierung, da das Fachkonzept neben theoretischen Grundlagen und Blickrichtungen auch explizit handlungsmethodische bzw. handlungsanleitende Funktionsweisen berücksichtigt und damit unmittelbar für die professionelle Handlungspraxis der in Amt und Sozialraum arbeitenden Fachkräfte nutzbar gemacht werden kann:

„Sozialraumorientierung als Fachkonzept nimmt eine Brückenfunktion ein [...]. Das Fachkonzept konkretisiert theoretische, notwendigerweise abstrakte Aussagen in einer Art und Weise, dass sie für professionelles Handeln nutzbar sind – es erdet gleichsam Theorie, ohne dabei handlungsmethodisch zu sehr ins Detail zu gehen“ (ebd. 2019, 21).



Entgegen ihrer sprachlichen Bezeichnung und der zugrunde gelegten Wortbedeutung bezieht sich die Sozialraumorientierung nicht einseitig auf den physischen bzw. geographischen Raum, sondern bezeichnet einen „hochgradig personenbezogenen Ansatz“ (ebd. 2019, 20), der zwar auf die Veränderung von Raum- und Lebensverhältnissen abzielt, aber diese sozialökologischen Veränderungsprozesse gemeinsam mit den im Sozialraum lebenden Menschen und deren Ressourcen organisiert, sodass sich beide Stränge (Person und (Raum-)Verhältnisse) in einer integrierten Fachkonzeption miteinander verzahnen:

„Wir haben es also hier einerseits mit einem hochgradig personenbezogenen Ansatz und andererseits mit einem sozialökologischen und auf die Veränderung von Verhältnissen zielenden Ansatz zu tun – gleichsam mit einer integrierenden Zusammensicht dieser beiden [...] Stränge“ (ebd. 2019, 20).

Der konsequente Personenbezug innerhalb des Fachkonzepts Sozialraumorientierung besteht darin, einerseits die subjektiv definierten Interessenlagen der Bewohnerinnen und Bewohner und andererseits die im Wohngebiet vorhandenen sozialräumlichen Ressourcen offenzulegen (vgl. ebd. 2019, 16), sodass die im Wohnquartier verfügbaren und identifizierten Ressourcen unter Berücksichtigung und Mitwirkung der im Sozialraum lebenden Menschen interessenspezifisch aufgebaut, unterstützt und erweitert werden kön-

nen (HINTE 2019, 20). Der im sozialräumlichen Fachkonzept zugrunde gelegte Personen- bzw. Subjektfokus begreift die im Sozialraum lebenden Menschen nicht als passive und bedürftige Objekte, sondern als aktiv handelnde und wollende Subjekte, die auf Grundlage ihrer eigenen Interessen und Weltansichten eigenverantwortlich und ohne Einflussnahme einer übergeordneten Instanz (Politiker*innen, Stadtverwaltung oder soziale Institutionen) den subjektiven Willen akzeptieren, entdecken und ausformulieren können. Um den potentiell subversiven und nicht berechenbaren Willen entdecken und versprachlichen zu können, bedarf es einer professionellen dialogischen Auseinandersetzung, in der sich die betreffenden Personengruppen über ihren subjektiven Willen im Klaren werden, unterschiedliche Sichtweisen kommunizieren und im wechselseitig respektierenden Austausch versuchen, möglichst viele divergierende Interessenlagen zu berücksichtigen (vgl. GABLER & PACESKI 2014, 206; vgl. HINTE 2019, 17). In Bezug auf den subjektiven Willen, der in dialogisch-kommunikativen Situationen aktiv zu entdecken und auszuformulieren ist, sind die professionellen Fachkräfte aufgefordert, aktivierende Angebotsformen bereitzustellen, die sich im Unterschied zur „expertokratische[n] Diagnostik“ (HINTE 2019, 19) nicht auf betreuende und sozial unterstützende Tätigkeiten beschränken, sondern vorrangig zielgruppenangepasste Kraftanstrengungen voraussetzen und im Sinne einer aktivierenden Mitarbeit sicherstellen, dass die im Sozialraum lebenden Menschen „[...] auch selbst aktiv werden und mit eigener Kraft daraus resultierende Ziele erreichen wollen“ (GABLER & PACESKI 2014, 206). Um die Lebensbedingungen der betroffenen Menschen nachhaltig verbessern zu können bzw. „[...] Arrangements so zu gestalten, dass Menschen entsprechend ihren Bedürfnissen zufrieden(er) leben können“ (HINTE 2019, 17), sind neben einer zielgruppenspezifischen Ausrichtung auf bereichsübergreifende

Konzeptionierungen zu achten, die ein Netzwerk aus strukturell verankerten Kooperationen integrieren und über leistungsgesetzliche Felder hinweg verschiedene soziale Dienste und im Sozialraum verortete Akteure miteinander verknüpfen. Die vernetzte und kooperative Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Sozialraum stellt damit eine wichtige Ausgangsbasis für funktionierende Einzelhilfen dar (vgl. GABLER & PACESKI 2014, 207; HINTE 2019, 19). Vor dem Hintergrund manifestierter Raumordnungen und ungleich verteilter Positionierungen im Sozialraum (vgl. KESSL & REUTLINGER 2010, 27-28) sind laut HINTE (2019) vor allem solche Personengruppen zu berücksichtigen und hinsichtlich subjektiver Interessenlagen und Ressourcen zu stärken, die im Wohnquartier nicht wirkmächtig genug sind, um sich in der bürokratischen Auseinandersetzung mit der Wohnquartiergestaltung oder bei der Gewährung von Sozialleistungen effektiv einzubringen und zu organisieren (vgl. ebd. 2019, 18). Die subjektiven Interessenlagen der Bezugsgruppe repräsentieren damit den inhaltlichen Kern des Fachkonzepts, werden jedoch um weitere subjektive Perspektiven ergänzt, die sich zwar unmittelbar aus dem Subjektfokus des Fachkonzepts entwickeln und sich inhaltlich an dem subjektiven Willen der Bezugsgruppen orientieren, jedoch territorial-geographische sowie ressourcenorientierte Bezüge umfassen und damit die räumlichen, institutionellen sowie baulichen Elemente innerhalb eines Sozialraums darstellen (vgl. GABLER & PACESKI 2014, 207; HINTE 2019, 20). Im Kontext bedarfsgerechter Sozialraumanalysen und sozialraumspezifischer Fachempfehlungen gilt es diese sozialräumlichen Ressourcen hinsichtlich ihrer Verfügbarkeit, Nutzbarkeit sowie Erreichbarkeit zu analysieren, sodass im Bedarfsfall identifizierte Schwächen zielgerichtet verbessert und inhaltlich erweitert werden können (vgl. GABLER & PACESKI 2014, 207).

4. Sport- und Bewegungsentwicklung im Sozialraum am Bsp. des Einzugsgebiets der GS Nordviertel (Handeln und EVALUIEREN)

Die Sport- und Bewegungsentwicklung im Sozialraum impliziert die Förderung und Unterstützung der Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in prekären Lebens- und Bewegungsräumen. Sie zielt darauf ab, Handlungsempfehlungen unter Einbezug der im Sozialraum wirkenden und lebenden Menschen zu schaffen und somit nachhaltig die Lebenswelt der Kinder sportspezifisch zu reformieren. Um das Essener Nordviertel etwas genauer zu durchleuchten, ist es sinnvoll, zuerst auf den Unterpunkt der Grundlagenermittlung (vgl. Kapitel 2) des Untersuchungsdesigns zurückzugreifen. Im Essener Nordviertel leben 8.546 Menschen, welche zu 59,8% Doppelstaatler und Nichtdeutsche sind. Es beziehen von ihnen 2.922 Personen existenzsichernde Leistungen. Diese Leistungen bestehen zu 88% (2.571) aus SGB II-Bezügen (Grundsicherung für Arbeitssuchende) (vgl. STADT ESSEN 2020).

Die an der Beisingstraße 22 verortete Grundschule Nordviertel zählt zu den größten Grundschulen im Stadtgebiet. Sie wird von rund 400 Schülerinnen und Schülern (SuS) besucht. Die Schülerschaft der Grundschule Nordviertel setzt sich aus mehr als 26 verschiedenen Nationalitäten zusammen und zeichnet sich durch eine sozial, kulturell, religiös wie ethnisch heterogene Lernausgangslage aus, die laut Schulprofil als Chance begriffen und im Rahmen einer differenzierten Bildungs- und Erziehungsarbeit gefördert und gefordert wird. Neu zugewanderten SuS stehen ergänzende Deutschförderkurse zur Verfügung, um altersgerecht beschult und zeitnah in den regulären Klassenbetrieb überführt werden zu können. Neben leistungsdifferenzierenden Lern- und Förderleistungen bemüht sich das Lehrerkollegium um eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern der Schülerschaft und setzt sich für eine gemeinschaftliche Schularbeit ein (vgl. GRUNDSCHULE NORDVIERTEL 2021).

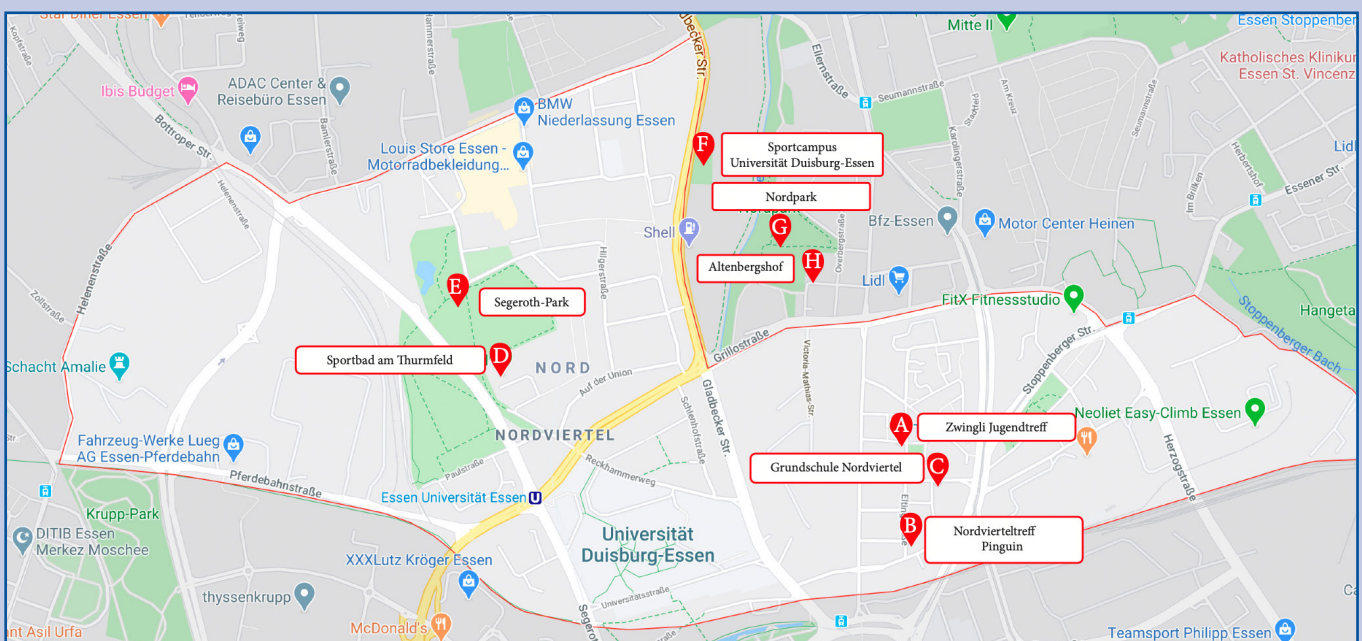


Abbildung 1: Karte des Essener Nordviertels mit Orten von Interesse (KROPF & SCHOSSOW 2020)

Bei einer genaueren Betrachtung des Essener Nordviertels fällt auf, dass im betreffenden Stadtquartier kaum Sport- und Bewegungsräume zu identifizieren sind. Im Nordviertel existieren keine ansässigen Vereine und somit auch keine öffentlich zugänglichen Sport- und Bewegungsflächen.

Der folgende Hallenbelegungsplan der Grundschule Nordviertel zeigt, dass unter Berücksichtigung der schuleigenen Sport- und Bewegungsressourcen zeitliche Kapazitäten zur Verfügung stehen und für sozialraumbezogene Bewegungsangebote im unmittelbaren Lebens- und Lernumfeld der Kinder des Nordviertels genutzt werden könnten. Diese Zeiten werden allerdings nicht genutzt, obwohl sich die Bewegungsfläche auf dem Schulgelände verortet.

	13:30 14:00	14:00 14:30	14:30 15:00	15:00 15:30	15:30 16:00	16:00 16:30	16:30 17:00	17:00 17:30	17:30 18:00
MONTAG						FREI	FREI	FREI	FREI
DIENSTAG						FREI	FREI	FREI	FREI
MITTWOCH									
DONNERSTAG						FREI	FREI	FREI	FREI
FREITAG									

Im Zusammenhang von räumlich erreichbaren Sport- und Bewegungsflächen können somit lediglich die zwei ansässigen Kinder- und Jugendtreffs (A & B) von den im Nordviertel lebenden Kindern genutzt werden, um zeitweise aus ihrem urban geprägten Lebensumfeld zu entfliehen. Sportinfrastrukturelle Planungsüberlegungen zur Erschließung neuer Sport- und Bewegungsräume im Sozialraum Nordviertel sind seitens der Stadtverwaltung Essen nur für den Außenbereich der Universitätsschule (ehem. Tiegelschule) vorgesehen (vgl. ESPO 2020). Eine Freifläche, die sich für die Realisierung sportinfrastruktureller Planungen und Bauvorhaben eignen würde, ist im Segeroth-Park zu verorten (E). Abseits von neuen Sport- und Bewegungsflächen, die mittels Bauvorhaben langfristig und kostenintensiv zu erschließen sind, können im Sozialraum Nordviertel zwei etablierte nicht-öffentliche Bewegungsflächen identifiziert werden, die im Vereins- und Schulbetrieb genutzt werden. Neben der Grundschule Nordviertel (C) ist in der Nähe des Segeroth-Parks das Sportbad Thurmfeld (D) lokalisiert. Der durch die Grundschule Nordviertel (C) bereitgestellte Bewegungsraum umfasst das Schulgelände und die Sporthalle und kann sowohl werktags im regulären Schulbetrieb als auch an den Wochenenden im Rahmen des „Open Sundays“ (MORSBACH et al. 2021) von den SuS des Nordviertels sportlich genutzt werden. Das Sportbad Thurmfeld zeichnet sich durch zwei zentrale Nutzergruppen aus, die das Sportbad regelmäßig besuchen und für sportliche Zwecke verwenden. Während das Sportbad im Vormittags- und Mittagsbereich überwiegend von umliegenden Schulen im Kontext des Schwimmunterrichts genutzt wird, sind im Nachmittagsbereich primär Schwimmvereine im Sportbad repräsentiert. Angesichts dieser beiden Sport- und Bewegungsräume stellt sich die Frage, inwieweit Kapazitäten offengelegt und für die Kinder des Nordviertels zur Verfügung gestellt werden können.

Sofern der Sport- und Bewegungsradius ausgehend von der Grundschule Nordviertel erweitert und in Richtung Stadtteilgrenze Altenessen-Süd verschoben wird, werden drei weitere Bewegungs- und Sportflächen ersichtlich, die sich zwar nicht mehr unmittelbar im Einzugsgebiet der Grundschule Nord-

viertel verorten lassen, vor dem Hintergrund begrenzter Sport- und Bewegungsflächen im Nordviertel jedoch als potentielle Erweiterung und Ausdifferenzierung der bestehenden Bewegungsräume in den Blick genommen werden müssen. Zunächst ist auf den Sportcampus der Universität Duisburg-Essen (F) hinzuweisen, der über zwei Sporthallen, Tennisplätze und einen Sportplatz inklusive einer Leichtathletikanlage verfügt. Zusätzlich zur Sportanlage des Sportcampus der Universität Duisburg-Essen ist der Nordpark (G) im angrenzenden Stadtquartier Altenessen-Süd lokalisiert. Der im Zuge des Entwicklungskonzeptes „Soziale Stadt – Altenessen-Süd/ Nordviertel“ (KUTZNER 2017) aufwändig sanierte und umgestaltete Nordpark verfügt über vielfältige Spiel- und Sportflächen, einen Bolzplatz, eine Kletterwand sowie einen Kleinkinder- und Fitnessbereich (vgl. ebd. 2017). Zuletzt ist auf die Freifläche am Altenberghof (H) hinzuweisen, die ursprünglich als Fußballplatz fungierte und durch die Zuwanderungsbewegungen im Jahr 2017 als Flüchtlingsunterkunft umfunktioniert wurde. Da sich die zuletzt genannten drei Sport- und Bewegungsräume im Stadtquartier Altenessen-Süd befinden, stellt sich die Frage, inwieweit es den Kindern im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel möglich ist, diese Räume fußläufig zu erschließen.



Wenn das nähere Umfeld der Grundschule Nordviertel betrachtet wird, fällt auf, dass nicht nur die beiden Jugendtreffs (B & C) fußläufig von der Schule zu erreichen sind, sondern ebenfalls zwei Spielplätze (D & E) und zwei „Bolzplätze“ im fußläufigen Umfeld liegen.



Abbildung 2: Bewegungsradius Grundschule Nordviertel (KROPF & SCHOSSOW 2020)



Der Weg von der Grundschule Nordviertel zum oben liegenden Zwingli Jugendtreff (B) kann in ca. vier Minuten fußläufig bewältigt werden und beträgt 350 Meter. Der Nordvierteltreff Pinguin (C) liegt 290 Meter von der Grundschule entfernt und ist ebenso in ca. vier Minuten fußläufig zu erreichen. Auch alle anderen oben abgebildeten Standorte (D, E, F & G) befinden sich im näheren Umfeld der Grundschule und können nach kurzem Fußweg erreicht werden. Die rote im unmittelbaren Umfeld zur Grundschule Nordviertel markierte Fläche ist fußläufig von den Kindern zu erreichen, allerdings wird sie von den umliegenden Hauptstraßen Gladbecker Straße (Westen), Karolingerstraße (Osten), Viehofer Platz (Süden) und der Katzenbruchstraße (Norden) eingegrenzt (siehe Markierung Abbildung 2), sodass sich die Sport- und Bewegungsfläche auf einen kleinen Ausschnitt innerhalb des Stadtteils Nordviertel beschränkt. Bei großflächigerer Betrachtung des Nordviertels zeigt sich, dass der Nordpark (1) sowie der Segeroth-Park (2) außerhalb des in Abbildung 2 dargestellten Bereichs liegen. Der Nordpark (1), welcher in Altenessen-Süd verortet ist, kann fußläufig über eine ca. 15-minütige Wegstrecke erreicht werden, jedoch muss hierfür die Hauptstraße Katzenbruchstraße überquert werden. Der Segeroth-Park (2), welcher im Nordviertel verortet ist, kann über eine ca. 20-minütige Wegstrecke fußläufig erreicht werden. Um den Segeroth-Park zu erreichen, muss die Hauptstraße Gladbecker Str. überquert werden.

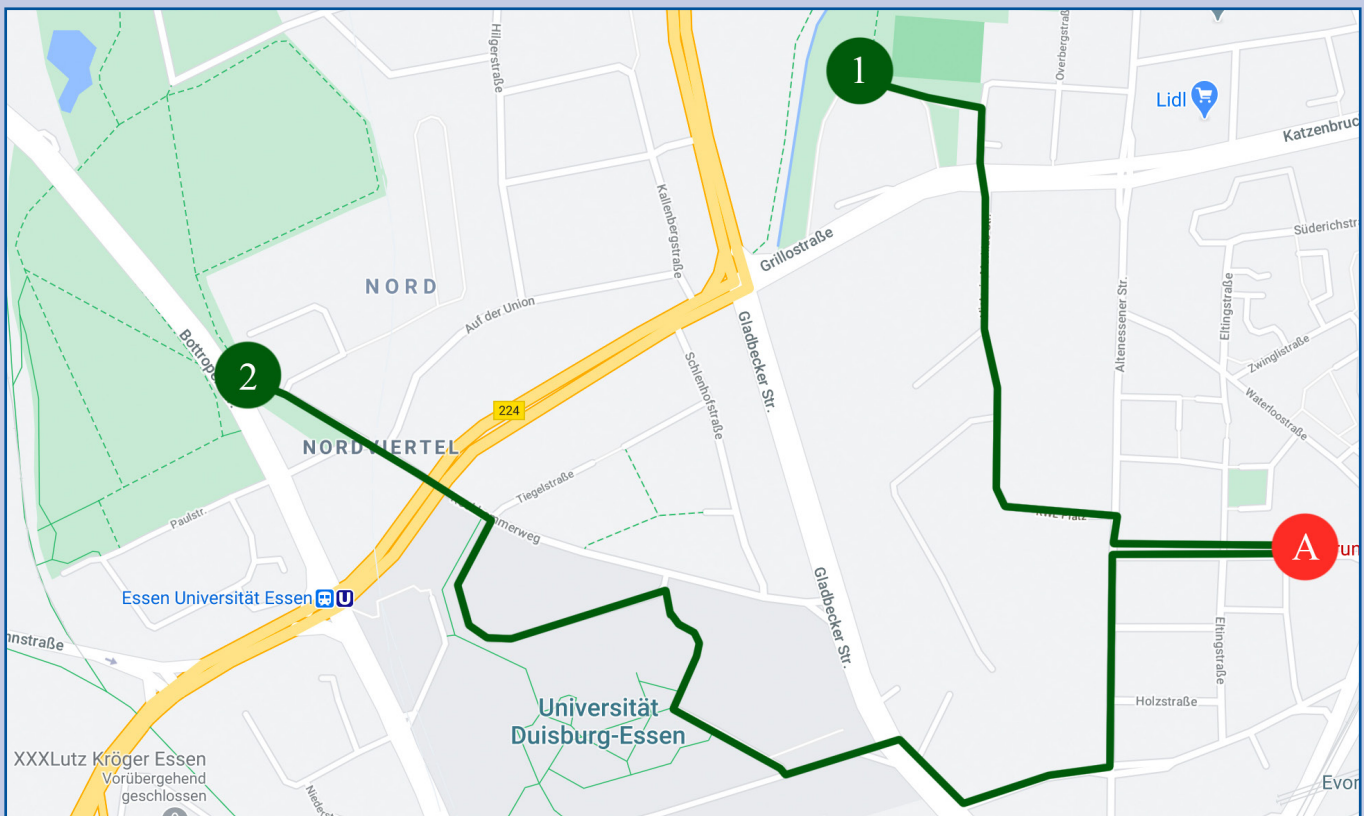


Abbildung 3: Wegstrecken zu Parkanlagen (KROPF & SCHOSSOW 2020)

5. Erwartungswidrige Ergebnisse (Vermitteln und LEHREN)

Erwartungswidrige Ergebnisse gelten in Forschungsprozessen als besonders interessant. Sie beziehen sich in diesem konkreten Fall auf den Forschungsbeginn zur Sport- und Bewegungsentwicklung im Sozialraum Nordviertel und knüpfen sich an Hypothesen, die sich in der abschließenden Rückschau auf die final ermittelten Erkenntnisse und abgeleiteten Handlungsempfehlungen jedoch nicht verifizieren ließen:

- Facettenreiches Feld von Akteuren
- Engagierte Mitwirkung der beteiligten Akteure
- Wirkmächtige Einzelangebote

5.1 Facettenreiches Feld von Akteuren

Erwartungswidrige Vorstellungen verbanden sich mit der Anzahl der im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel identifizierten Akteure, da vor allem zu Beginn der Datenerhebung keine unmittelbar sichtbaren Sportkooperationen oder Bündnisse zur Grundschule Nordviertel ersichtlich waren und sich die Schule vor allem hinsichtlich des Schwimmunterrichts als „einzige Institution“ (GSNV SL 2020)¹ darstellte, die abgesehen von der sportstudentischen Begleitung durch das Sportinstitut keine Unterstützungsleistungen erhielt. Die zwischen Grundschule Nordviertel und Sport Jugend Essen bestehende Zusammenarbeit im Bereich des offenen Ganztages blieb uns zunächst verborgen, sodass sich das Bild einer isolierten und von sportlichen Kooperationsverflechtungen losgelösten Grundschule festigte. Durch die Erschließung des ESPO und der von ihm eingeführten Kategorie der „Big Player“ (ESPO 2020)² konnten im Forschungsverlauf systematisch weitere Schlüsselakteure offengelegt und in dem Erhebungsprozess berücksichtigt werden, sodass sich das Feld der sportlich relevanten Akteure mit der Zeit ausdifferenzierte und schärfte. Das facettenreiche Feld von Akteuren stand jedoch im Widerspruch zur nicht vorhandenen Vereinsstruktur, da abgesehen von den externen Schwimmvereinen des Sportbad Thurmfeld keine lokalen Sportvereine identifiziert werden konnten, die sich im Stadtteil Nordviertel lokalisieren ließen und das Sport- und Bewegungstreiben der Kinder des prekären Nordviertels vereinsbezogen fördern und ausgestalten.

5.2 Keine Sport- und Bewegungsräume

Grundlage für dieses erwartungswidrige Ergebnis sind insbesondere das Interview mit dem Nordvierteltreff Pinguin, eine virtuelle Stadtbegehung und eine tatsächliche Begehung der Lebenswelt der Kinder. Zu Beginn der Forschung im Essener Nordviertel stand eine virtuelle Begehung des Stadtteils. Zu jenem Zeitpunkt bestand die Annahme, dass sowohl der im Nordviertel verortete Segeroth-Park als auch der in Altenessen-Süd befindliche Nordpark fußläufig von den Kindern des Nordviertels zu erreichen sein. Nach dem Interview mit dem Sozialpädagogen des Nordvierteltreffs Pinguin wurde deutlich, dass sich der Bewegungsradius der Kinder nicht auf den gesamten Stadtteil Nordviertel bezieht, sondern durch die Hauptstraßen begrenzt wird und sich auf ein relativ kleines Bewegungsareal beschränkt:

„[...] für die Kinder und dort, wo die große Straße kommt, ist die Welt zu ende. Genauso wie dort, wo es zur Uni rübergeht. Das sind natürliche Grenzen für die Kinder, welche sie mindestens im Grundschulalter nicht verlassen dürfen“ (NORDVIERTELTREFF PINGUIN 2020)³.

¹ Interview Schulleitung Grundschule Nordviertel

² Interview Essener Sportbund

³ Interview Nordvierteltreff Pinguin

5.3 Engagierte Mitwirkung der beteiligten Akteure

Eine weitere erwartungswidrige Vorstellung knüpfte sich an den konkreten Datenerhebungsprozess und die Durchführung der Interviews, da sich mit Ausnahme der Arbeiterwohlfahrt Essen e.V. alle im sportlichen Einflussbereich der Grundschule Nordviertel identifizierten Akteure am Forschungsprozess beteiligten und den Erkenntnisprozess durch ihre im Interview offengelegte Expertise fördern wollten. Diese grundsätzliche Bereitschaft zur Interviewteilnahme beschränkte sich nicht nur auf die Offenlegung individueller Erfahrungen und Kenntnis, sondern berücksichtigte zugleich die Überzeugung, den sportlichen Entwicklungsprozess im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel auch über den bloßen Erhebungsprozess hinaus inhaltlich mitgestalten und verbessern zu wollen. Diese von den Akteuren explizit ausformulierte Bereitschaft zur sozialräumlichen Mit- und Ausgestaltung äußerte sich in dem Wunsch, einerseits über den weiteren Forschungsverlauf informiert und andererseits bei der Entwicklung stadtteilbezogener Sportentwicklungskonzeptionen inhaltlich berücksichtigt werden zu wollen. Die sozialräumliche Positionierung und die damit verbundenen Machtverhältnisse (vgl. KESSL & REUTLINGER 2010, 27) schienen in diesem Zusammenhang aus Sicht der Akteure irrelevant, da alle Akteure unabhängig von ihrer organisatorisch-finanziellen Reichweite gleichermaßen eindrücklich angaben, informiert und konzeptionell integriert werden zu wollen.

6. Handlungsempfehlungen (Vermitteln und LEHREN)

Obwohl das Forschungsinteresse darin bestand, die Sport- und Bewegungsentwicklung im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel quartiersspezifisch zu fördern und zu fordern, sollen die im Kapitel „Vermitteln und LEHREN“ dargestellten Handlungsfelder auch über das beschriebene Einzugsgebiet hinweg angewandt und als inhaltliche Vorlage für andere prekäre Stadtquartiere und deren Sport- und Bewegungsentwicklung verwendet werden können. Die sechs aus der Bestandsanalyse abgeleiteten Handlungsfelder verfügen daher über eine gewisse Variabilität und können in Abhängigkeit von identifizierten Stärken, Schwächen, Möglichkeiten und Gefahren (vgl. HOMBURG 2017, 501) eines prekären Stadtquartiers individuell modifiziert werden, um eine bedarfsgerechte Passung und eine zweckmäßige Sport- und Bewegungsentwicklung gewährleisten zu können.

Die sechs Handlungsfelder zur Sport- und Bewegungsentwicklung
(KROPF & SCHOSSOW 2020)

1. Schule lokalisieren & Akteure identifizieren	z.B. Schwächere Akteure stärken
2. Urbane Wende anstreben	Stadtteil für Kinder zugänglich machen
3. Bewegungsräume sichern und erschließen	z.B. Spielplätze sichern, Sportanlagen errichten & Big Player gründen
4. Kommunikation optimieren	z.B. „Runder Tisch“
5. Interaktives Belegungskataster anlegen	Öffentliches & interaktives Belegungskataster
6. Institutionelle Sportangebote installieren und fördern	z.B. Schwimmangebot für Familien im Sozialraum

6.1 Schule lokalisieren & Akteure identifizieren

Das erste Handlungsfeld widmet sich der Identifikation der im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel lokalisierten Akteure, da zunächst alle für die Sportentwicklung relevanten Interessen sowie Potentiale zusammengetragen werden müssen. Um die identifizierten Akteure sinnvoll fördern und ggf. angebotsseitig miteinander vernetzen zu können, sind die individuellen Stärken und Schwächen der ermittelten Akteure offenzulegen und inhaltlich zu analysieren. Mit der Sport Jugend Essen und dem ESPO konnten zwei zentrale Akteure identifiziert werden, die sich aktiv um das Sport- und Bewegungsverhalten der im Nordviertel lebenden Kinder bemühen und auf planerisch-organisatorischer Ebene Potentiale bereithalten, um langfristig neue Angebote in Zusammenarbeit mit der Grundschule Nordviertel zu entwickeln und auszugestalten. Während sich die Sport Jugend Essen vor allem durch ihre offene Ganztagsbetreuung sportlich einbringt und versucht, das Sport- und Bewegungstreiben durch vielfältige sportliche Angebotsformen unmittelbar an der Grundschule Nordviertel voranzutreiben, setzt sich der ESPO primär auf systemischer Planungsebene dafür ein, flächendeckend Strukturen zu installieren, die es den verschiedenen sportlich relevanten Akteuren im Nordviertel erlauben, arbeitsteilig bzw. kompetenzgerecht miteinander zusammenzuarbeiten und die Sport- und Bewegungsentwicklung strukturell zu fördern. Neben dem ESPO und der Sport Jugend Essen ist auf einen sportlich engagierten Freiwilligen und dessen individuelle Wirkmacht hinzuweisen. Um die spezifischen Potentiale des engagierten Freiwilligen verfügbar und für die sportbezogenen Entwicklungsprozesse nutzbar machen zu können, sollte der im Nordviertel identifizierte Freiwillige in Projektüberlegungen inhaltlich einbezogen und mit anderen Sportakteuren und Bündnispartnern zusammengebracht werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt verfügt der im Nordviertel wirkende Freiwillige über geringe finanzielle und materielle Ressourcen und ist durch die begrenzte strukturelle wie organisatorische Bindung zu übergeordneten Vereins- oder Bündnisstrukturen als isoliert handelnder Akteur zu begreifen, der zwar zielgerichtet auf die im Sozialraum Nordviertel lebenden Kinder einwirkt, aber sein Potential bisher nicht vollkommen ausschöpfen kann. Um den engagierten Freiwilligen angebotsseitig mit anderen Bündnispartnern zu verknüpfen und damit eine nachhaltige Verflechtung zwischen den relevanten Sportakteuren im Sozialraum Nordviertel anzustoßen, sollte zunächst eine Zusammenarbeit mit dem Nordvierteltreff Pinguin angestrebt werden.

Die sozialräumliche Akzeptanz und kommunikative Reichweite scheint auch mit der persönlichen Sportbiographie des Freiwilligen und seiner Funktion als Role Model zusammenzuhängen, da er als ehemaliger Fußballspieler der libanesischen Nationalmannschaft über eine sportspezifische Strahl- und Anziehungskraft verfügt, die vor allem bei der Umsetzung von Sport- und Bewegungsangeboten hilfreich erscheint. Neben der Identifizierung sportrelevanter und möglicherweise sogar wirkmächtiger Akteure gilt es die Grundschule Nordviertel als Ziel- und Ausgangspunkt der Bemühungen zur Sport- und Bewegungsentwicklung festzulegen, sodass die im Einzugsgebiet der Grundschule verorteten Akteure über eine klare Zielvorstellung bzw. über einen eindeutig definierten Adressaten verfügen und ihr sportbezogenes Handlungsbestreben klar in Richtung Schule ausrichten und lenken können. Indem die Schule als institutioneller Ziel- und Ausgangspunkt konzeptionell festgelegt wird, erhalten alle sport- und bewegungsbezogenen Handlungsbestrebungen und Konzeptionsüberlegungen eine schulspezifische Ausrichtung und verweisen unmittelbar auf die Zielgruppe der SuS. Die Grundschule Nordviertel ist auch deshalb als konzeptioneller Ausgangspunkt der Handlungsempfehlungen auszuwählen, da sie einen im Stadtquartier Nordviertel konstanten Ausgangspunkt repräsentiert, der die SuS an einem

zentralen Ort zusammenbringt und diesen für Sport- und Bewegungsangebote verfügbar macht. Der Zugang zur Lebenswelt der SuS vollzieht sich über ihren Lebensmittelpunkt, der sich zum großen Teil in den Lehr- Lernzusammenhängen der Grundschule Nordviertel einordnen lässt und die Schule als zentralen Bezugs- und Ausgangspunkt definiert. Der Lern- und Lebensort Schule leistet vor allem in Zusammenhang mit der Schulpflicht bzw. den vier im Primarbereich vorgesehenen Schuljahren einen stabilen Bezugsrahmen, der eine zeitlich langfristige Zusammenarbeit möglich macht und sicherstellt, dass fortwährend neue SuS angesprochen werden können.

6.2 Urbane Wende anstreben

Im Vorfeld zum dritten Handlungsfeld, das sich der Erschließung sowie Sicherung neuer Sport- und Bewegungsräume widmet, sollte über die von SCHNEIDEWIND (2018) beschriebene „urbane Wende“ (ebd. 2018, 261) nachgedacht werden. Damit ist gemeint, dass der Raum im Stadtteil für die Kinder zugänglich gemacht werden sollte. Dieses könnte z.B. durch das Einführen von autofreien Zonen und einer Erweiterung der sicheren Fuß- und Radwege angestrebt werden (vgl. ebd. 2018). Bei jener Umsetzung sollte jedoch darauf geachtet werden, dass die bereits begrenzten Bewegungsräume der Kinder nicht verloren gehen. Ferner bestünde das Ziel darin, die Sport- und Bewegungsentwicklung inhaltlich-konzeptionell mit der Stadtteilplanung zu verknüpfen, um sportinfrastrukturelle Planungsüberlegungen unmittelbar an stadtteilerschließende Bauvorhaben zu binden. Diese Verzahnung gewährleistet eine nachhaltige und an den spezifischen Bedürfnissen und Grundvoraussetzungen des Stadtteils angepasste Sport- und Bewegungsentwicklung, die sich im wechselseitigen Austausch mit der baulichen Umgestaltung eines Stadtteils vollzieht. Insbesondere vor dem Hintergrund fehlender oder unzureichend ausgeprägter Sport- und Bewegungsflächen ist es notwendig, sich im Rahmen der Sport- und Bewegungsentwicklung nicht ausschließlich auf die inhaltliche Erweiterung und Modifikation von bestehenden Angeboten zu beschränken, sondern zugleich neue und nachhaltige Sport- und Bewegungsstätten in den herausfordernden Stadtteil zu überführen, die sich organisch in das umzugestaltende Stadtbild integrieren. In Anbindung an das vierte Handlungsfeld „Kommunikation optimieren“ (Kapitel 6.4) ist darauf zu achten, dass sich alle relevanten Akteure über die konkreten Herausforderungen und Ausgangsbedingungen des prekären Stadtteils im Klaren sind und die Gelegenheit erhalten, ihre konkreten Wünsche und Kenntnisse zu kommunizieren und in die sport- und bewegungsbezogenen Planungsüberlegungen zu übertragen.

6.3 Bewegungsräume sichern und erschließen

Das dritte Handlungsfeld widmet sich der Sicherung und Erschließung von Sport- und Bewegungsräumen im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel und zeichnet sich durch eine Doppelstrategie aus, da es einerseits neue Sport- und Bewegungsräume zu erschließen und andererseits bestehende Sport- und Bewegungsflächen zu sichern gilt. In Anbindung an das erste Handlungsfeld und die zu identifizierenden Akteure sind zunächst bauliche Maßnahmen in den Blick zu nehmen, die sich an die Neugründung eines Sportvereins knüpfen und sich der Etablierung eines „Big Player[s]“ (ESPO 2020)⁴ widmen. Ungeachtet der im ersten Handlungsfeld identifizierten Akteure konnten im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel keinerlei Sportvereinsstrukturen ermittelt werden, die sich für eine nachhaltige und brennpunktorientierte Sport- und Bewegungsentwicklung im Stadtteil eignen. In diesem Zu-

sammenhang ist abermals auf die Schulleitung der Grundschule Nordviertel hinzuweisen, die sich im Rahmen des Schwimmunterrichts ganz ausdrücklich für eine Vereinskooperation aussprach, jedoch keine stadtteilverorteten Vereinsstrukturen im Nordviertel ausfindig machen konnte und stattdessen auf Sportvereine in weiter entfernten Stadtteilen verwies (vgl. GSNV SL 2020)⁵. Die im Stadtteil Nordviertel identifizierten Akteure sind vor dem Hintergrund ihrer individuellen Potentiale in jedem Fall als Zugewinn zu begreifen und in die sozialräumliche Sport- und Bewegungsentwicklung des Nordviertels zu integrieren. Die Rolle des wirkmächtigen Sportvereins ist jedoch von keinem der identifizierten Akteure zu übernehmen, sodass es zwingend erforderlich erscheint, einen stabilen und geographisch unmittelbar im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel lokalisierten Sportverein zu gründen, der sich durch eine brennpunktorientierte Zielsetzung auszeichnet und alle im Einzugsgebiet der Grundschule lokalisierten Akteure inhaltlich berücksichtigt. Ungeachtet der aufzuwendenden organisatorischen wie finanziellen Ressourcen, die notwendig sind, um einen Sportverein im Nordviertel zu installieren und langfristig fortzuentwickeln, ließen sich mit dieser Handlungsoption vor allem vereinskonzeptionelle Grundlagen ganz spezifisch auf die Bedürfnisse der Grundschule Nordviertel abstimmen. Der Grundstein für eine bauliche Erschließung neuer Sport- und Bewegungsräume ließe sich über die Vereinsgründung und den Bau eines Vereinsheims sowie einer Sportanlage realisieren. Hierzu könnte der im Stadtquartier Nordviertel lokalisierte Segeroth-Park nutzbar gemacht und für den Bau eines Vereinsheimes sowie einer Sport- und Bewegungsanlage erschlossen werden. Durchgeführte Stadtteilbegehungen zeigten, dass die bestehenden Frei- und Grünflächen im Segeroth-Park für die im Nordviertel lebenden Kinder keine sportlichen Anreize bereithalten und das Sport- und Bewegungstreiben der Kinder nicht zielführend fördern. Zusätzlich zum Bauvorhaben „Segeroth-Park“ sind verkehrssichere „Bewegungspfade“ einzurichten, die ausgehend von der Grundschule Nordviertel weitere Bewegungsräume und Sportflächen im Nordviertel visualisieren und offenlegen. Bodenmarkierungen, Schilder und Flyer dienen einer räumlichen Bewusstmachung und sollen die im Nordviertel lebenden Kinder über die bestehende Sport- und Bewegungsinfrastruktur informieren und zugleich animieren, neue Räume für das Sport- und Bewegungstreiben zu entdecken sowie ihren bestehenden Bewegungs- und Lebensradius schrittweise erweitern. Sofern sich an die Vereinsgründung nicht unmittelbar ein Bauvorhaben anschließt, können die „Bewegungspfade“ dennoch genutzt werden, um ausgehend von der Grundschule Nordviertel sichere Verkehrswege zum Sportbad Thurmfeld sowie zu den Parkanlagen aufzuzeigen. Die Grundschule Nordviertel (A) sollte der primäre Ausgangspunkt sein, der für „Bewegungspfade“ verfügbar gemacht wird, die ausgehend vom Schulgelände den Segeroth-Park, das Sportbad Thurmfeld und den Nordpark erschließen. Neben dem „Wasserpfad“ (blau), der den Weg zum Sportbad Thurmfeld (3) aufzeigt, sind „Naturpfade“ (grün) denkbar, die auf Grün- und Freiflächen hinweisen und damit Parkanlagen wie den Segeroth-Park (2) und den Nordpark (1) offenlegen. Diese Überlegungen sind auf den Sozialpädagogen des Nordvierteltreffs Pinguin zurückzuführen, der darauf hinwies, dass der in Altenessen-Süd lokalisierte Nordpark trotz Grenznähe für die jüngeren Kinder des Nordviertels nicht zu erreichen sei, da die urban geprägten Strukturen bzw. Verkehrswege als räumliche Begrenzung wirken und die Kinder davon abhalten, den Park eigenständig zu erreichen.

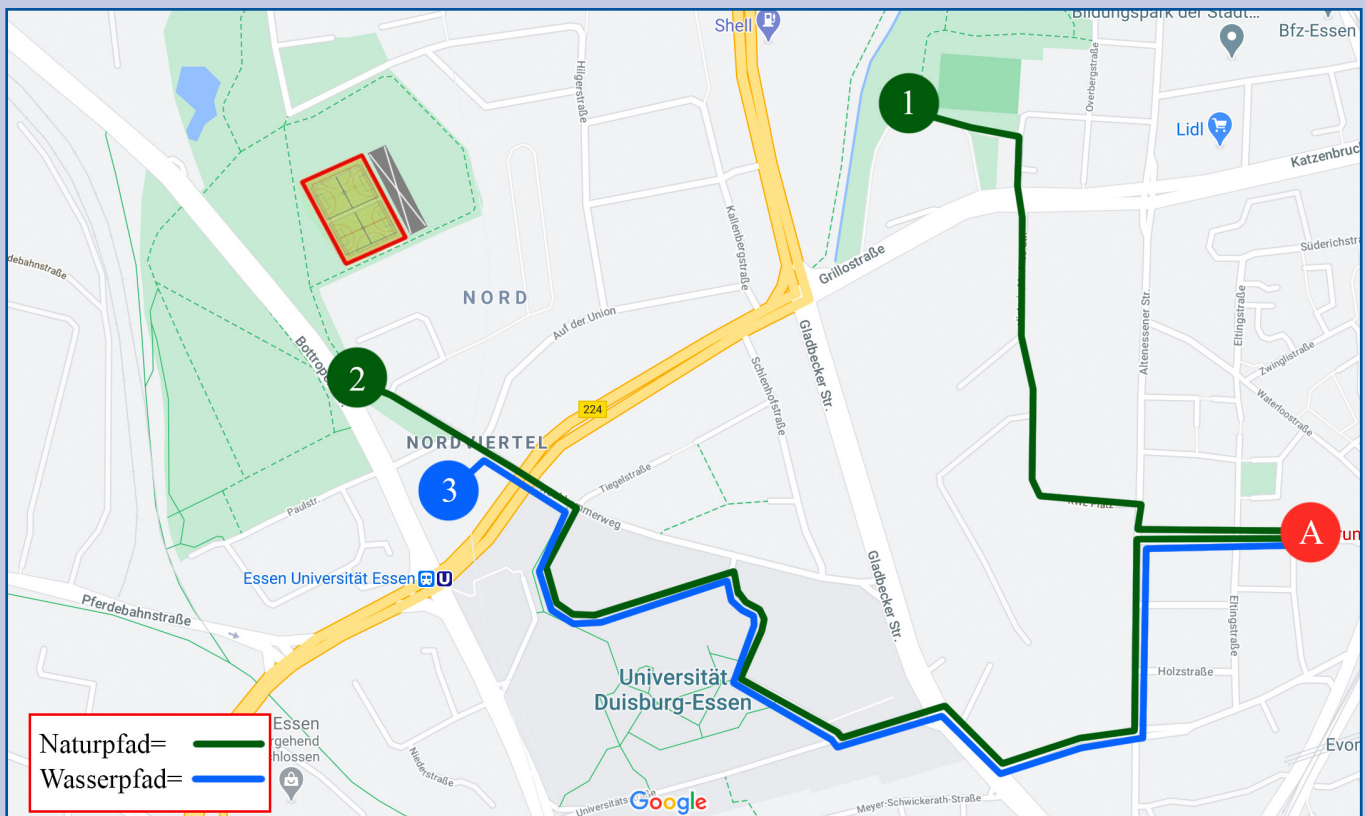


Abbildung 4: Mögliche Sportanlage und Bewegungspfade im Nordviertel (KROPF & SCHOSSOW 2020)

Neue Sport- und Bewegungsareale ließen sich auch über die Zusammenarbeit mit der Sport Jugend Essen erschließen. In Anlehnung an die „Area 79“⁶ und die Kooperation mit dem Nord-Ost Gymnasium könnte auf dem Schulgelände der Grundschule Nordviertel eine gemeinsam mit der Sport Jugend Essen betriebene offene Kinder- und Jugendeinrichtung installiert werden, die im Anschluss an den offenen Ganzttag sowohl von den SuS der Grundschule Nordviertel als auch von anderen Kindern des prekären Nordviertels besucht werden kann und neben vielfältigen Sport- und Bewegungsangeboten auch sozial-interaktive Betreuungsmomente ermöglicht. Die Zusammenarbeit mit der Sport Jugend Essen ist insofern zweckmäßig, da in Hinblick auf die sportliche Ganztagsbetreuung bereits ein inhaltlicher Anknüpfungspunkt zwischen beiden Akteuren besteht und über ein Konzept nachzudenken wäre, das bereits am Nord-Ost Gymnasium („Area 79“) erfolgreich zur Anwendung kommt, welches lediglich auf die Bedingungen der Grundschule Nordviertel angepasst werden müsste. Ausgehend von den sportlichen Angebotsformaten der Sport Jugend Essen könnten sich die Kinder im Anschluss an den sportlichen Ganzttag weiterhin auf dem Schulgelände der Grundschule Nordviertel aufhalten und ihre Freizeitaktivitäten in einem sicheren und bekannten Umfeld ausleben.

Angesichts freier Hallen- und Sportanlagenkapazitäten sollten auch die universitären Ressourcen (2x Sporthallen, Fußballplatz & Leichtathletikanlage) für die Sport- und Bewegungsentwicklung im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel verfügbar gemacht werden. Da sich die Verfügbarmachung dieser Kapazitäten auf den höchsten Ebenen der universitären Verwaltung verortet, wäre ein Umdenken wünschenswert und sollte im Rahmen des zweiten Handlungsfeldes abermals gefordert und in die Konzeption integriert werden. Neben der Erschließung neuer Sport- und Bewegungsräume gilt es auch bestehende Sport- und Bewegungsareale zu schützen, die den Kindern des Nordviertels zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen, welche aber in naher Zukunft verschwinden sollen. In diesem Zusammenhang ist auf den Spielplatz am Ostermannplatz hinzuweisen, der den Kindern des Nordvier-

tels laut Aussage des Sozialpädagogen des Nordvierteltreffs Pinguin möglicherweise nicht mehr lange erhalten bleibt, da mit dem Ausbau der Fahrradtrasse weitere Bauvorhaben im Bereich des Spielplatzes notwendig werden, die den Spielplatz verdrängen könnten. Die Sicherung bestehender Sport- und Bewegungsräume ist als wesentliche Ergänzung zur Erschließung neuer Sportinfrastrukturen anzusehen, sodass beide Strategien wechselseitig miteinander zu verzahnen und im zweiten Handlungsfeld dieser Konzeption aktiv zu fördern sind.

6.4 Kommunikation optimieren

Im Handlungsfeld „Kommunikation optimieren“ werden den im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel identifizierten Akteuren stabile Ansprechpartner*innen zugeordnet, sodass kommunikative Verflechtungen entstehen, die einen nachhaltigen und effektiven Austausch zwischen den beteiligten Akteuren begünstigen. Am Beispiel der derzeit vorherrschenden Corona-Pandemie zeigt sich, dass digitale Kommunikationsstränge einen schnellen Kommunikationsaustausch begünstigen und auch weiterhin regelmäßig genutzt werden sollten, um sich wechselseitig über neue Sport- und Bewegungsangebote auszutauschen und etwaige Veränderungen im Angebotsformat zu kommunizieren. Zusätzlich sollte ein monatlich wiederkehrendes Treffen der Akteure im Nordviertel mit einem „Runden Tisch“ realisiert werden. Durch den „runden Tisch“ können alle für die Sport- und Bewegungsentwicklung relevanten Akteure unmittelbar miteinander kommunizieren und sich in regelmäßigen Abständen über die Projektfortschritte und gemeinsam durchgeführten Sport- und Bewegungsangebote austauschen. Hinsichtlich des angestrebten „Interaktionsmodells“ (Abbildung 5) und den sechs Handlungsfeldern wäre solch ein Konstrukt jedoch als zusätzliche Überlegung denkbar, da sich die Grundschule Nordviertel bereits im ersten Handlungsfeld im Zentrum der gemeinsamen Kommunikationsverflechtungen verorten lässt und dort durch die Schulleitung repräsentiert wird.

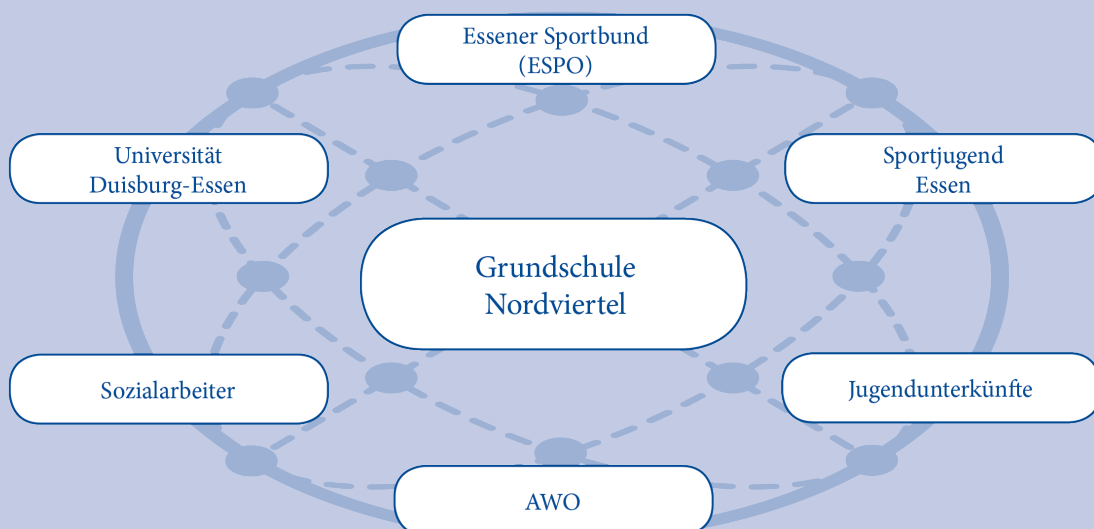


Abbildung 5: Interaktionsmodell (KROPF & SCHOSSOW 2020)

Die Grundschule ist vor dem Hintergrund des konzipierten „Interaktionsmodells“ als inhaltlicher Ausgangs- und zugleich Zielpunkt der sportlichen Planungsbemühungen der Sport- und Bewegungsentwicklung zu verstehen, um so unter Berücksichtigung aller Akteure die Sport- und Bewegungsentwicklung auf die spezifischen Bedingungen und Wünsche der im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel

lebenden Kinder abstimmen zu können. Durch die Einführung des „runden Tisches“ ließe sich die Zusammenarbeit zwischen Schule und dem organisierten Sport nachhaltig stärken.

6.5 Interaktives Belegungskataster anlegen

Das fünfte Handlungsfeld widmet sich der Sichtbarmachung von Belegungszeiten und zielt darauf ab, die sportliche Auslastung an den Standorten Sportbad Thurmfeld sowie Sporthalle Grundschule Nordviertel zu ermitteln, zu veröffentlichen und zuletzt für familienbezogene Sportangebote (siehe Handlungsfeld 6) verfügbar zu machen. Diese Offenlegung der bestehenden Sport- und Bewegungszeiten könnte sich über ein Sportkataster vollziehen, das als Werkzeug der Mitbestimmung allen im Nordviertel lebenden Menschen sowie sportlich aktiven Akteuren einen Einblick in die derzeitige Hallenauslastung ermöglichen soll. Sofern mittels Sportkataster freie Zeiten identifiziert und veröffentlicht werden konnten, gilt es diese Sportkorridore in der Auseinandersetzung mit anderen Akteuren des Einzugsgebiets sinnvoll zu verteilen und für familienspezifische Angebotsformen nutzbar zu machen. In diesem Zusammenhang wäre eine Website denkbar, die die freien Bewegungszeiten digital darstellt und individuelle Planungsvorhaben möglich macht. Die verfügbaren Zeiten in der Turnhalle sowie dem Sportbad Thurmfeld könnten somit von den Akteuren online gebucht werden. Darüber hinaus wäre es sinnvoll, die institutionell angebotenen Sport- und Bewegungsangebote durch qualifizierte Übungsleiter*innen personell anzureichern. Familien, die über das Kataster einen Termin im Sportbad Thurmfeld buchen, könnten durch ergänzendes Fachpersonal unterstützt und angeleitet werden.

6.6 Institutionelle Sportangebote installieren und fördern

Das sechste Handlungsfeld verweist auf die sportliche Ausrichtung und damit indirekt auf die Vereinsphilosophie des zu gründenden Sportvereins, da unter Berücksichtigung der identifizierten Ausgangslage einerseits Bewegungsräume erschlossen und gesichert sowie andererseits neue und niederschwellige Sport- und Bewegungsangebote installiert werden müssen, die sich zielgruppenspezifisch an den Interessen, Bedürfnissen und Herausforderungen der im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel lebenden Kindern bzw. Familien orientieren. Bei der Förderung und Installierung niederschwelliger Sport- und Bewegungsangebote sollte eine interaktive und kommunikative Grundstruktur berücksichtigt werden, die sich wiederum an den Prinzipien der Sozialraumorientierung bemisst und den Menschen die Möglichkeit bereithält, sich inhaltlich an den sozialräumlichen Konstruktionsprozessen zu beteiligen (vgl. HINTE 2019, 17-20). Diese aktive Mitsprache und Teilhabe ist im sechsten Handlungsfeld als zentrale Handlungsmaxime festzulegen und bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Angebotsformate zu berücksichtigen.

Vor dem Hintergrund einer interaktiven Mitwirkung und dem beschriebenen Personen- bzw. Subjektbezug (vgl. ebd. 2019, 16), den es bei der Angebotsgestaltung zu berücksichtigen gilt, sind zugleich die konkreten prekären und im Rahmen der Bestandsanalyse identifizierten Lebenssituationen der im Nordviertel lebenden Menschen in den Blick zu nehmen, da diese darüber entscheiden können, ob sich sportliche Teilhabe im außerschulischen Bereich realisieren lässt oder nicht. Um den Kindern im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel einen niederschweligen Vereinszugang und die geforderte

Sportteilhabe zu ermöglichen, sind bereits im Sportunterricht der Grundschule Nordviertel Vereinskoperationen gemeinsam mit der Schulleitung zu koordinieren und inhaltlich auszugestalten. Neben dem regulären Sportunterricht gilt es auch den offenen Ganztag als Ansatzpunkt für die vereinsgetragene Sportteilhabe und Öffnung des Vereinslebens zu nutzen, um SuS frühzeitig an den Sportverein und die installierten Sportarten heranzuführen. Die im schulischen Lernbetrieb angeregten Vereinskoperationen sind auch im außerschulischen Kontext durch kostenlose Vereinsmitgliedschaften zu fördern, sodass alle SuS der Grundschule Nordviertel die Gelegenheit erhalten, sich über die vereinsbezogene Sportteilhabe sportlich wie gesellschaftlich zu integrieren. Die konkrete Angebotsstruktur sollte sich nicht einseitig auf eine Sportdisziplin beschränken, sondern durch die verschiedenen Akteure und Bündnispartner (Sport Jugend Essen & ESPO) ein möglichst breites Sportspektrum abbilden, das sich zwar an den Wünschen und Bedürfnissen der im Nordviertel lebenden Kinder orientiert, aber gemäß der Mehrperspektivität (vgl. KURZ 2000, 27-44) neue Bewegungsarten und Sportdisziplinen umfasst. Abseits eines inhaltlich ausdifferenzierten Angebotsportfolios des Sportvereins sollten freie Bewegungs- und Sportkapazitäten über das Sportkataster (siehe 5 Handlungsfeld) offenlegt und für die im Nordviertel lebenden Familien verfügbar gemacht werden. Indem die bestehenden Hallenbelegungspläne publiziert und unmittelbar an die Familien des Nordviertels weitergegeben werden, könnten auch schülerspezifische Interessenlagen berücksichtigt und im Kontext von Familiensportzeiten zielgerichtet gefördert werden.

7. Zusammenfassung

Vor dem Hintergrund der entwickelten sechs Handlungsfelder zur Sport- und Bewegungsentwicklung sollte unter Berücksichtigung der Bestandsanalyse und den identifizierten sozialräumlichen Ausgangsbedingungen darauf hingewiesen werden, dass es sich bei der Sport- und Bewegungsentwicklung im Sozialraum Nordviertel um einen komplexen und dynamischen Entwicklungsprozess handelt, der eine ebenso dynamische wie ausdifferenzierte Konzeption benötigt, die in Abhängigkeit der zur Verfügung gestellten räumlichen wie auch personellen Ressourcen des Stadtquartiers individuell und unter Einbezug stadtteilspezifischer Interessen und Wünschen stetig neu auszudifferenzieren und weiterzuentwickeln ist. Angesichts dieser dynamischen und komplexen Ausgangslage ist auch das von uns entwickelte Konzept der „Sechs Handlungsfelder zur Sport- und Bewegungsentwicklung“ stetig neu auszudifferenzieren und als flexibel anzupassendes Konzept um weitere Felder zu erweitern. Konzeptionelle Modifikationen und Ergänzungen sind primär auf den Erhebungsprozess und die identifizierten Akteure zurückzuführen, da durch die Erschließung neuer Akteure bzw. Vergleichsgruppen grundsätzlich neue Problemsichten, Perspektiven und Potentiale im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel offengelegt und nutzbar gemacht werden können. Inhaltliche Überschneidungen oder Widersprüche zwischen den identifizierten Akteuren tragen dazu bei, dass neue Erkenntnisse generiert und bestehenden Konzeptionsüberlegungen angepasst werden müssen.

Ferner ist in Hinblick auf die sechs entwickelten Handlungsfelder abermals auf die Etablierung eines sportlich relevanten Players hinzuweisen. Bei der im dritten Handlungsfeld beschriebenen Vereinsgründung ist vor allem auf eine Verortung im Stadtteil zu achten, da stadtteilübergreifende Projektkonzeptionen und Angebotsformen vielfach nicht die sozial benachteiligten Personengruppen erreichen und bereits im Zuge der Informationsweiterleitung versickern. Darüber hinaus können die im Sozialraum verorteten Ver-

eine unmittelbar als sportliche wie auch soziale Anlaufstelle genutzt werden. Die durch ein Vereinsheim und Sportplatz zur Verfügung gestellten Sport- und Bewegungsräume machen den Player im herausfordernden Stadtteil physisch erreichbar, da ein gemeinsamer Begegnungspunkt identifiziert werden kann. Angesichts fehlender Bewegungsräume in herausfordernden Stadtteilen wäre dieser Sport- und Bewegungsort ohnehin zu etablieren. Die Erreichbarkeit eines im Stadtteil verorteten Players ließe sich noch weiter ausdifferenzieren, indem bei den Planungen eine zentrale Verortung berücksichtigt wird. Die im Sozialraum lebenden Kinder sollten die Vereinsanlagen fußläufig und verkehrssicher erreichen können, um möglichst unkompliziert und spontan an den Sport- und Bewegungsangeboten teilnehmen zu können. Von der Stadtteilverortung profitieren nicht nur die im Stadtteil lebenden Menschen, sondern auch der Verein bzw. die Vereinsverantwortlichen, die sich mit anderen Sportakteuren um eine bedarfsgerechte Ausgestaltung der Sportinhalte bemühen. Indem sich Sportvereine unmittelbar im prekären Stadtteil verorten und zusätzlich orts- bzw. stadtteilansässige Menschen beschäftigen, sind sowohl stadtteilbezogene Stärken als auch Schwächen deutlich stärker wahrzunehmen. Zwar verfügen strukturschwache Quartiere über ähnlich ausdifferenzierte Problemlagen und Hindernisse, aber ungeachtet dieser superfiziellen Gemeinsamkeiten sind in den jeweiligen Stadtteilen spezifische Hindernisse, Herausforderungen sowie Potentiale vorzufinden, die erst durch die stadtteilbezogene Verwurzelung bzw. Innensicht identifiziert und im Kontext zielgerichteter Programme und Angebotsformen bewältigt werden können. In Hinblick auf die inhaltliche Ausgestaltung der Sport- und Bewegungsangebote im Verein ist darauf zu achten, dass sich die Vereinsverantwortlichen über die sportlichen Ausgangsbedingungen, Präferenzen und Bedürfnisse der im Stadtteil lebenden Kinder im Klaren sind und Angebotsformen konzipieren, die sich an den konkreten Bedürfnissen ihrer Mitgliederinnen und Mitglieder orientieren. Zwar ist insgesamt ein breites Sportspektrum anzustreben, allerdings bietet es sich ggf. an, sportive Trends und Wünsche aufzugreifen, die sich im Stadtteil besonderer Beliebtheit erfreuen (z.B. Trendsportarten: Parcours, Skateboard, Inline, Bouldern etc.). Vereinsmitgliedschaften sollten nach Möglichkeit geringe finanzielle Aufwendungen voraussetzen, um möglichst allen Kindern einen niederschweligen Zugang zum Vereins- und Sportleben zu ermöglichen.

Vor dem Hintergrund der Forschungsfrage und der angestrebten Sport- und Bewegungsentwicklung im Sozialraum Nordviertel ist zuletzt über eine konkrete Umsetzung der sechs Handlungsfelder zu diskutieren. In diesem Zusammenhang erscheint es zweckmäßig, dass inhaltlich wie strukturell ausdifferenzierte Feld der Akteure erneut in die Planungsprozesse einzubeziehen und zunächst über die Ergebnisse der Forschungsarbeit in Kenntnis zu setzen. Da die Entstehung der Handlungsfelder ganz wesentlich aus den Erfahrungen der identifizierten Akteure des Nordviertels und deren Expertise resultierten, sollten die entsprechenden Interviewpartner*innen abermals berücksichtigt und im Rahmen eines Abschlussgesprächs über die Ergebnisse und letzten Planungsüberlegungen der Forschungsarbeit informiert werden. Neben den in der Bestandsanalyse berücksichtigen Akteuren sollten weitere Personen im Bereich der Stadtteilentwicklung über die Ergebnisse dieser Arbeit in Kenntnis gesetzt werden.

Zusätzlich zur Informationsweitergabe sollte ein kommunikativer Austausch zwischen den Akteuren initiiert werden, um erneut auf deren Einschätzungen und Meinungen zurückgreifen und Forschungsschritte in enger Abstimmung mit den beteiligten Akteuren modifizieren zu können. Die im vierten Handlungsfeld zur Sport- und Bewegungsentwicklung beschriebene Kommunikationsoptimierung ist daher auch über die entwickelte Konzeption hinweg von allen relevanten Akteuren und Bündnispartnern als zentrale Grundhaltung zu verinnerlichen und entsprechend zu kultivieren. In diesem Zusammenhang sei erneut

auf die Komplexität der Sport- und Bewegungsentwicklung sowie die sozial- und bewegungsräumlichen Ausgangsbedingungen des Sozialraums Nordviertel hingewiesen, die aufgrund ihrer ausdifferenzierten Verflechtungen nicht im Alleingang zu bewältigen sind und eine gemeinsame kommunikative Auseinandersetzung und Absprache zwischen den Akteuren voraussetzen.

Ob die von uns entwickelten sechs Handlungsfelder sich tatsächlich als wirksam erweisen, die Sport- und Bewegungsentwicklung im Einzugsgebiet der Grundschule Nordviertel zu fördern und zu fordern, kann erst im Rahmen einer Evaluation abschließend beurteilt werden. Sollten sich die entwickelten Handlungsfelder als zielführend herausstellen, ist eine individuelle Anwendung auf weitere prekäre Sozialräume denkbar. Darüber hinaus sollte die Universität wiederholt aufgefordert werden, sich dem Stadtteil zu öffnen und ihre am Sportcampus verorteten Bewegungsflächen für die Vereinsarbeit oder isolierte Sport- und Bewegungsangebote zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich sind neue Modelle für die Öffnung der Sportstätten der Universität Duisburg-Essen erforderlich, um die freien Sportkapazitäten (Hallenzeiten & Personal) zur Verfügung zu stellen. Durch das Publizieren dieser Arbeit wird die Stadt Essen und deren Entscheidungsträger auf die problematische Situation im Nordviertel aufmerksam gemacht, so dass eine längst überfällige Sport- und Bewegungsentwicklung mit Hilfe der in dieser Arbeit ermittelten Informationen und den entwickelten Handlungsfelder durchgeführt werden kann.



Quellen- und Literaturverzeichnis

Gabler, S., & Paceski, K. (2014). Sozialraumanalysen als Beitrag zur sozialräumlichen Entwicklung in städtischen Regionen. In R. Fürst, & W. Hinte, Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten (S. 205-220). Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.

Gebken, U., Kropf, A., & Wehr, P. (2019). Bewegungsraumentwicklung in Stadtteilen mit besonderen Herausforderungen. (Ein bislang unveröffentlichtes Untersuchungsdesign.)

Hinte, W. (2019). Sozialraumorientierung. Konzept, Debatten, Forschungsbefunde. In W. Hinte, & R. Fürst, Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten (S. 13-47). Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.

Homburg, C. (2017). Marketingmanagement : Strategie - Instrumente - Umsetzung - Unternehmensführung. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Kurz, D. (2000). Die pädagogische Grundlegung des Schulsports in Nordrhein-Westfalen. In L. f. Weiterbildung, Erziehender Schulsport: pädagogische Grundlagen der Curriculumrevision in Nordrhein-Westfalen (S. 9-55). Bönen: Verlag für Schule und Weiterbildung.

Morsbach, K., Edelhoff, D., Brockers, P. & Gebken, U. (2021). Open Sunday. Konzept und Einblicke in eine sport- und sozialpädagogische Arena für alle Kinder. Hildesheim: Arete Verlag.

Reutlinger, C., & Kessl, F. (2010). (Sozial)Raum - ein Bestimmungsversuch. In C. Reutlinger, & F. Kessl, Sozialraum. Eine Einführung (S. 21-38). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schneidewind, U. (2018). Die Große Transformation - Eine Einführung in die Kunst des gesellschaftlichen Wandels. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag GmbH.

Internetquellen:

Grundschule Nordviertel (2021). Schulinfos. Zugriff unter <https://www.grundschule-nordviertel-essen.de/offener-ganztag/> (zuletzt zugegriffen: 11.08.2021)

Kutzner, U. (2017). Lokalkompass Essen. Zugriff unter https://www.lokalkompass.de/essen-nord/c-politik/gruenes-erlebnis-fuer-alle-generationen-nord-park-nach-umgestaltung-eroeffnet_a769208 (zuletzt zugegriffen: 11.08.2021)

Stadt Essen (2020). Amt für Statistik, Stadtforschung & Wahlen. Zugriff unter https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/12/ein_blick_auf_stadtteile/Nordviertel_03.pdf (zuletzt zugegriffen: 11.08.2021)

